Schlaf gehabt hast, und dein Lächeln war angestrengt. Deine Hände waren zu roten Tassen mit abgebrochenen und halbzerdrückten Nägeln geworden.

Du fragtest, ob ich merken könne, daß du leichter geworden seist, du hättest 9 Kilo verloren. Nun werde wenigstens dein sehnlicher Wunsch, magrer zu werden, erfüllt. Du wirst doch wohl nicht krank werden? Das Herz tat mir weh. Ja, man hatte dich hier schön zugerichtet. Aber dein Hals war immer noch so rund und weiblich, daß ich unwillkürlich meine Hand um ihn legen mußte. Und die vollen Lippen, die stets ein wenig offen stehen — zum Kuß oder Lachen. Es war nicht nur meine große, große Liebe, die mich mit dir verband; ganz kühl sah ich vielmehr ein, daß hier diejenige sei, die für mich passe. Wir konnten nicht begreifen, daß wir nicht schon viele Jahre zusammengelebt hatten.

Ich sprach mit der Pächtersfrau, die sich gnädig und herablassend zeigte: O ja, Fräulein Krogh sei ein sehr nettes Mädchen, aber sie habe allerdings noch viel zu lernen. Doch das Wichtigste sei, daß man mit Freuden an die Arbeit gehe. Ich redete ihr nach dem Munde: Ebba sei so entzückt von dem Mädelschen der gnädigen Frau usw. „Ja, es macht dem Fräulein Spaß, sich mit dem Kind zu beschäftigen und zu spielen. Sie ist ja selbst noch ein Kind,“ fügte sie lächelnd hinzu und reduzierte Ebbas Extra-Kinder mädchenverdienst auf freiwillige Kurzweil.